

P. P.

(Z)[21662] Demnächst erscheint und wird nur auf Verlangen versandt:

Die Grundfrage der Religion.

Versuch einer
auf den realen Wissenschaften
ruhenden Gotteslehre.

Von

Dr. Julius Baumann,

Ordentlichem Professor der Philosophie an
der Universität Göttingen, Geheimem
Regierungsrat.

72 Seiten 8°. Preis geh. 1 M 20 ₤ ord.,
90 ₤ netto, 85 ₤ bar.

Bar auf 6—1 Freiemplar.

Die vorliegende Schrift des bekannten
Universitätslehrers erfordert infolge ihrer
allgemeinverständlichen Darstellung
keine gelehrte Vorbildung, sondern nur
wissenschaftliches Interesse und eindrin-
gendes Nachdenken. Der dritte Abschnitt
„Die christliche Religion in Harnack's
Dogmengeschichte“ dürfte besonders ge-
eignet sein, in theologischen Kreisen Auf-
sehen zu erregen.

Handlungen, denen mein Rundschreiben
nicht vorgelegen hat, wollen umgehend
verlangen.

Hochachtungsvoll

Stuttgart Mai 1895.

Fr. Frommanns Verlag
(E. Hauff).

(Z)[21810] Ende Mai erscheint in unserm
Verlage:

Die Musen.

Herausgegeben von

Wilhelm Arent.

Heft I.

Preis 60 ₤ ord., 45 ₤ netto und 7/6.

Die Musen, zwanglose Hefte für Pro-
duktion und Kritik, wollen in einer Reihe
von kritischen Aufsätzen, Gedichten, Novellen,
Probestücken ein Spiegelbild moderner Pro-
duktion geben, wie es sich in jenen Kreisen

darstellt, welche nicht von irgend einer Partei
oder Clique beeinflusst sind. Dieselben ver-
treten einen durchaus unabhängigen, un-
parteiischen, individualistischen Standpunkt
und bringen in der Hauptsache ein Stück
Zeitpsychologie aus der Feder des Heraus-
gebers wie auch über wichtige Zeitfragen die
Ansichten einer Anzahl Mitarbeiter von
gleich selbständiger Denkart.

Als wichtige Beiträge des 1. Heftes,
welche grelle Schlaglichter auf große Miß-
stände unserer Zeit, auf den modernen Ge-
schäftsbetrieb in Litteratur, Presse und
Theater werfen und einseitige wissenschaft-
liche Richtungen bekämpfen, seien genannt:
„Der Krebschaden der modernen Bühne“.
— „Anton Bruckner und die moderne
Symphonie“ — „Was uns not thut“. Ein
Beitrag zur Kritik der Kritik. — „Wider die
Umstürvorlage“. Ein Bericht. — „Der Fall
Oskar Wilde“. Neues über Jakob Michael
Reinhold Venz. Eine Abfertigung der
modernen Goethephilologie.

Wir können das 1. Heft nur in mäßiger
Anzahl à cond. geben und bitten diejenigen
Firmen, welche Aussicht auf Absatz haben,
um gef. Bestellung, da wir unverlangt nichts
versenden.

Um recht thätige Verwendung bittend,
zeichnen

Hochachtungsvoll

München, 15. Mai 1895.

**Münchener
Handelsdruckerei und Verlagsanstalt
M. Poeschl.**

(Z)[21666] Dieser Tage erscheint:

Die Kultur der Zwergobstbäume mit Berücksichtigung ihrer Formen sowie die

Kultur der Beerenfrüchte

nebst einem Anhang,

der immerwährende Arbeitskalender

von

Joseph Werck,

früher Obergärtner an der Kuranstalt Ragaz,
jetzt Baumschulenbesitzer
und Handelsgärtner in Luzern.

4. vermehrte

und vollständig umgearbeitete Auflage.

Mit ca. 50 Holzschnitten.

Erste Auflage prämiert an der Landes-
ausstellung in Zürich.

Zweite Auflage prämiert an der kanto-
nalen Ausstellung in Solothurn.

Preis 3 M 20 ₤ mit 25%.

Ein unentbehrliches Handbuch für jeden
Gartenbesitzer u. Obstbaumzüchter.

Aarau, 7. Mai 1895.

Emil Wirz vormals **J. J. Christen.**

Heidsieck & Gottwald

in Barmen

(H. Inderau's Nachf.).

(Z)[21659]

In 4. vollständig umgearbeiteter
und bedeutend vermehrter Auflage er-
scheint in den nächsten Tagen der

Führer

durch das

Bergische Land

einschl. des Ruhrgebiets.

Preis 1 M 60 ₤.

Bezugsbedingungen:

In Rechnung 1 M 20 ₤,
bar 1 M 10 ₤ u. 13/12.

Die eingegangenen Bestellungen
sind vorgemerkt und werden sofort
nach Ausgabe expediert. — Ev. bitten
umgehend zu verlangen.

Barmen, 15. Mai 1895.

Heidsieck & Gottwald
(H. Inderau's Nachf.).

(Z)[21778] In Kürze erscheint
in zweiter, durchgesehener u. ver-
mehrter Auflage:

Offenes Visier!

Gesammelte Essays

aus

Litteratur, Pädagogik u. öffentlichem Leben

von

Otto Ernst.

308 Seiten.

Preis 3 M ord., 2 M 20 ₤ netto,
2 M 10 ₤ bar u. 13/12.

Von diesem viel gepriesenen und viel
angefandenen Buche wurde in wenigen Jahren
eine starke Auflage vergriffen.

Die glänzenden Urteile der Kritik er-
scheinen am kürzesten zusammengefaßt in den
Worten der **Deutschen Revue**:

„Wir gestehen gern ein, daß wir selten
in einem Werke dieses Umfangs eine
solche Fülle geistreicher Gedanken,
eine so vielseitige Bildung, eine so
meisterhafte Sprache gefunden haben.“

Ich bitte zu verlangen.

Hamburg, Mai 1895.

Conrad Klopff.